

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Austriften Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{P} fg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 25 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 \mathcal{P} fg., bei auswärtigen 10 \mathcal{P} fg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 101.

Donnerstag, 1. September 1892.

28. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Aug. Nach den neuesten Bestimmungen zur Kaiserparade des XIII. Armeekorps trifft der Kaiser am Abend des 19. September in Stuttgart mit großem militärischem Gefolge ein. In demselben befinden sich der Prinzregent von Braunschweig, der Großherzog von Baden, die Prinzen Leopold von Bayern und Friedrich Leopold von Preußen, Generalfeldmarschall Graf Blumenthal, Reichskanzler Graf Caprivi, der preussische Kriegsminister und die fremden Militärbevollmächtigten etc. Ob auch Prinz Heinrich von Preußen welcher den Kaiser nach Karlsruhe begleitet, mit hierherkommen wird, ist noch nicht sicher. Die Disposition über das Korpsmanöver am 21. September giebt das württembergische Generalkommando aus, diejenigen über die Manöver vom 22.—24. September bei dem das XIII. u. XIV. Korps in Aktion treten, der Große Generalstab.

Stuttgart, 28. Aug. Mit Rücksicht auf die bei dem jetzigen Stande der Choleraepidemie näher gerückte Gefahr der Einschleppung und Verbreitung dieser Krankheit durch Eisenbahnreisende ist seitens der württembergischen Eisenbahnverwaltung die Einrichtung getroffen worden, wonach in den für den Verkehr aus Nordwestdeutschland hauptsächlich in Betracht kommenden Zügen ein leerer Personenwagen bereit gehalten wird, um Cholerafranke oder verdächtige Personen unterwegs sofort absondern zu können. Ferner sind auf größeren Bahnhöfen — zunächst in Mühlacker, Heilbronn, Stuttgart, Ulm, — Isolierräume zur ersten Unterbringung von Cholerafranken in Bereitschaft gesetzt. Weiter ist das Zug- und Stationspersonal mit genauen Weisungen darüber versehen worden, wie sich bei dem Vorkommen von Cholerafällen in Eisenbahnzügen und auf den Bahnhöfen zu verhalten ist. Die Mitführung von Desinfektionsmitteln in hinreichender Menge in den Bahnzügen wurde ebenfalls angeordnet und außerdem Vorsorge für eine verschärfte Desinfektion und öftere Reinigung der dem Reisendenverkehr dienenden Bedürfnisanstalten auf den Eisenbahnstationen und in den Bahnzügen getroffen.

Friedrichshafen, 27. Aug. Der Stapellauf des neuen Dampfboots „Königin Charlotte“ hat heute stattgefunden. Für den kgl. Hof war eine festlich geschmückte Tribüne errichtet; den Mitgliedern des Fischereitags war ein Schiff zur Verfügung gestellt und auf einer Terrasse gegenüber der kgl. Tribüne hatten das kgl. Paulinenstift und Damen aus der Stadt Platz genommen. Die Beamten und andere eingeladene Herren nahmen auf

einer Tribüne im Innern des Werftschuppens vorbehaltene Plätze ein; die übrigen Zuschauer hatten den Weg entlang der Hafemauer inne und die Musikkapelle des 1. württ. Feldart.-Reg. Nr. 13 befand sich auf einem Boot. Nachdem sich vorher schon Z. Kais. Hoh. der Großfürst Michael von Rußland und Frau Herzogin Wera eingefunden, lief kurz vor 2 Uhr das Dampfboot „König Karl“ mit Ihren Majestäten und der Prinzessin Pauline im Hafen ein. Der Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Mittnacht empfing die Allerhöchsten Herrschaften und überreichte Ihrer Maj. der Königin einen prächtigen Blumenstrauß. Die Majestäten besichtigten zunächst das Boot auf der Werft. Auf der Tribüne angelangt, ergriff Se. Maj. der König das Wort und sprach Glückwünsche aus für das neue schöne Schiff und die Zuversicht, daß es seiner treuen Stadt Friedrichshafen und dem Lande zum Nutzen die Beziehungen zwischen den 5 Uferstaaten lange Jahre unterhalten werde; für ihn sei es eine besondere Freude, bei dem Stapellauf mitzuwirken, da das Schiff den Namen seiner Gemahlin tragen werde. Sodann sprach die Königin: „Ich taufe dich auf meinen Namen: „Königin Charlotte.““ Ihre Majestät hatte zugleich die Leine ergriffen, mittels deren eine Flasche deutschen Schaumweins am Leisten zerbrochen wurde; der Wein floß am Stewen hinunter, auf das Kommando „los“ glitt das Boot in die See; die Flaggen wurden gehißt, ein Hoch auf die Majestäten ausgebracht und von der Musik „Preisend mit viel schönen Reden“ gespielt. Der König bestieg dann noch das festgelegte Schiff und sprach sich über seine Formen sehr anerkennend aus. Die Feier war in hohem Maße vom Wetter begünstigt.

Cannstatt, 29. August. In der Nacht vom Sonntag auf Montag versuchte ein ca. 19 Jahre alter Bäckerbursche im gleichen Hause, in welchem er beschäftigt ist, in den Laden von Herrn Uhrmacher Buch in der Marktstraße einzusteigen, jedenfalls in der Absicht, um zu stehlen. Das an der Thüre vom Magazin zum Laden angebrachte elektrische Läutewerk alarmierte aber den Inhaber des Geschäfts und dieser nahm das Frächtchen in dem Augenblick fest, als er eben aus dem Magazinsfenster wieder hinaussteigen wollte. Der Einbrecher wurde dem Gericht übergeben und sieht nun seiner Bestrafung entgegen.

Reutlingen, 28. Aug. Am 15. Dez. 1884 ist bei einem hiesigen Brande die Familie des Fuhrmanns Ludwig Benz, Vater, Mutter und 4 Kinder im Alter von 9 bis 17 Jahren, verbrannt. Jetzt ist laut „Kr.-Btg.“ unter dem Verdacht der Brandstiftung

der Hafner Gottfried Götz von Münsingen verhaftet worden, der damals Mitbesitzer des abgebrannten Hauses war und der seitdem nach Weilderstadt gezogen ist.

Solzlingen, D.A. Reutlingen, 29. Aug. Die Eltern des früher in Kamerun wirkenden, auf dem Friedhof in Lagos begrabenen Reichsschullehrers Fr. Flad von hier wurden am 20. Aug. durch das Auswärtige Amt, Kolonialabteilung, benachrichtigt, daß die Grabstätte ihres verstorbenen Sohnes von der kaiserlichen Regierung angekauft und mit einer Mauereinfassung und einem Gedenkstein aus schwedischem schwarzem Granit versehen worden ist. Diese ehrenvolle Anerkennung der Thätigkeit ihres Sohnes im Reichsdienst in Afrika von Seiten der kaiserlichen Regierung dürfte den noch immer trauernden Eltern zu großem Trost gereichen.

Biberach, 26. Aug. Vergangene Nacht wurde in der Privatwohnung des Gasthauses zum „Storchen“ eingebrochen und der Betrag von 400 Mark aus einer verschlossenen Kommode gestohlen.

Mundschau.

Pforzheim, 29. Aug. Ein gestern Nachmittag plötzlich toll gewordener Hund hat in der Gerbergasse 3 Personen angefallen und namentlich eine derselben, einen Knaben, sehr schwer verletzt.

Baden-Baden, 28. Aug. In einem hiesigen Privathause passierte gestern ein sehr schweres Unglück dadurch, daß das bei einer Dame dienende Dienstmädchen aus einer Flasche Spiritus auf das Feuer goß, um dasselbe zu beschleunigen, worauf die Flasche explodierte und der Spirit in hellen Flammen sich über die Kleider des Mädchens zerflog, dasselbe schwer verbrannte, so daß die Unglückliche noch abends ihren gräßlichen Schmerzen erlag.

Berlin, 27. Aug. Seine Majestät der Kaiser folgt mit gespanntester Aufmerksamkeit allen Nachrichten über die Cholera im Reiche. Es sind dem Monarchen wiederholt Vorträge über die Sachlage und die eingeleiteten Abwehrmaßregeln erstattet worden. Es bestätigt sich, daß die Reise des Professors Robert Koch nach Hamburg auf persönliche Veranlassung des Kaisers erfolgt ist. Auch hat der Kaiser tatsächlich eine Reihe von Anordnungen über Erleichterung des Manöverdienstes der Truppen erlassen, welche sich namentlich auf Rücksichtnahme bei besonders heißer Witterung und bei plötzlichem Witterungsumschlag beziehen. Wenn dagegen hier und da mitgeteilt wird, daß infolge der eingetretenen Seuche Abänderungen in den Reise-

dispositionen des Kaisers nach Elsaß-Vohringen bevorstehen sollen, so darf dies als unzutreffend bezeichnet werden. Einstweilen ist von solchen Aenderungen noch nicht die Rede gewesen.

Berlin, 20. Aug. Das Polizeipräsidium gibt an Anschlagssäulen bekannt, daß bei einer aus Hamburg zugereisten Frau die asiatische Cholera wissenschaftlich konstatiert wurde, fügt aber eine Belehrung über die Cholera bei.

— Die Erfahrungen, welche die Reichsregierung mit dem Hamburger Senat aus Anlaß der dortigen Choleraepidemie gemacht hat, wird zum Entschluß führen, ein Reichsgesetz über Epidemien einzubringen.

— Im Sanger'schen Zirkus in **Rams-gate** ereignete sich am vorigen Mittwoch eine Schreckensszene. Als der Löwenbändiger nach der Vorstellung sich anschickte, den Käfig zu verlassen, folgte ihm einer der Löwen und lief mitten unter die Zuschauer. Eine unbeschreibliche Panik folgte, Alles drängte zum Zirkus hinaus, Frauen und Kinder schrien verzweiflungsvoll. Glücklicherweise gelang es jedoch, den Löwen einzufangen, ehe er großen Schaden anrichten konnte. Zwei Frauen und ein Kind sind leicht verletzt worden.

— Eine scheußliche Mordthat hat in einer der letzten Nächte zu Böhringen im Klettgau, anderthalb Stunden unterhalb Schaffhausen, stattgefunden. Als in einem Hause oberhalb des Dorfes gegen den Randen hin am Morgen Niemand sich regte und man nachsah, fand man den Besitzer, einen Bauer, in den kräftigsten Jahren und seine nicht viel über 20 Jahre alte Frau in grauenhafter Weise erschlagen. Er war tot, sie lebte und jammerte noch bis zum folgenden Tage, ohne indes zum Bewußtsein zu kommen. Ein nicht viel über ein Vierteljahr altes Kind lag erstickt unter der Decke. Ein anderthalb Jahre zählendes Kind lebt, ebenso ein älteres erster Ehe, das im oberen Stocke schlief. Augenscheinlich muß nach dem Blut und Gehirn in der Kammer herum und dem Blut selbst an der Nebelauße vor der Kammer ein heißes Ringen der Getöteten mit dem Mörder stattgefunden haben. Ob ein Raub- oder ein Mordmord vorliegt, hat die eingeleitete Untersuchung zu konstatieren.

Pest, 25. Aug. Ueber 400 Aerzte meldeten sich zum Dienste für den Fall des Eindringens der Cholera in die Monarchie. Täglich erhalten sie 10 bis 15 Gulden und außerdem ist ihnen Versorgung ihrer Hinterbliebenen bei etwaigem Todesfall zugesichert. Heute sind mehrere Erkrankungen auf der Straße unter verdächtigen Umständen vorgekommen.

Brüssel, 29. Aug. Der Expreßzug von Ostende und der von Antwerpen wollten zu gleicher Zeit in den Bahnhof an der Laekener Brücke einfahren. Der Ostender Zug fuhr in den Antwerpener hinein und rannte Wagen erster, zweiter und dritter Classe ein. Die Züge standen bald still. Vier Wagen sind zertrümmert. Drei Belgier wurden todt aus den Trümmern hervorgezogen und nach dem Hospital in Scharbeck gebracht. 6 Aerzte befaßten sich mit über 20 Verwundeten, von welchen mehreren Arme oder Beine abgenommen werden mußten. Die Verwundeten stammen aus Antwerpen, Mecheln, Vilvorde und Brüssel. Die Reisenden des Ostender Zuges haben nur leichte Querschnitte erlitten. Die Verwundeten, von denen bis jetzt zwei gestorben, wurden ins Johannis-Hospital gebracht.

London, 29. Aug. Aus Bridgend wird gemeldet, daß die Rettungsversuche eingestellt worden sind. Ueber 100 Bergleute haben, wie jetzt feststeht, durch das Grubenunglück den Tod gefunden.

London, 28. Aug. Der Botschafter aus China verlangte den Abzug der russischen Truppen von chinesischem Gebiet.

Unterhaltendes.

Dolorosa.

Roman v. **A. Wilson**. Deutsch v. **A. Geißel**
(Nachdruck verboten)

(Fortsetzung.)
XX. Kapitel.

Regina war vernünftig genug, den rätselhaften Worten Olga's keine tiefere Bedeutung beizulegen — wußte sie doch, daß die junge Dame in ihrer Lebhaftigkeit gar oft mehr sagte, als sie verantworten konnte. Sie wartete, bis sie den Wagen, der Mutter und Tochter zu Ball führte, davonrollen hörte und dann eilte sie hinab in die Bibliothek, um die Zeit, da Niemand von der Familie zu Hause war, zu benutzen und das Harmonium, welches Herr Palma schon längst angeschafft hatte, zu probieren. Bis her hatte sich Regina noch nicht entschließen können, dies zu thun; freilich hatte Herr Palma, als das Instrument gebracht worden, ihr gesagt, es sei speziell für sie bestimmt und er werde sich freuen, wenn sie es fleißig benutzen wollte, aber ihre Bescheidenheit und Schüchternheit hatte sie bisher verhindert, ihre Studien wieder aufzunehmen, weil sie stets fürchtete, ihr Vormund könne in seinem nebenan liegenden Zimmer sein.

Als Regina die Bibliothek, welche wie immer behaglich durchwärmt und hell erleuchtet war, betrat, bewegte sich die in Herrn Palma's Privatgemach führende Portiere, aber das junge Mädchen sah es nicht.

„Ob ich wohl noch einen Choral singen kann?“ murmelte Regina vor sich hin und wie in Beantwortung ließ sie gleich darauf das Vorspiel zu „Ein' feste Burg ist unser Gott“ erklingen und setzte fest und sicher ein. Aber sie hatte sich doch zuviel zutraut, eine heftige Erregung bemächtigte sich ihrer, als sie kaum den ersten Vers beendet hatte und die Hände auf den Tasten ruhen lassend, begann sie bitterlich zu schluchzen. Die Thränen erleichterten ihr Herz und sie hätte sich vermutlich noch länger dem langentbehrten Genuß, sich ungestört ausweinen zu dürfen, hingegeben, wenn nicht plötzlich die Portiere zurückgeschlagen worden wäre und der wohlbekannte Schritt ihres Vormundes Regina aufgeschreckt hätte. Hastig aufspringend, wischte sich Regina die Thränen aus den Augen und stammelte:

„O Herr Palma — ich wußte nicht, daß Sie zu Hause waren! Ich hatte schon gehofft, Sie würden auf den Ball gehen und mich vergessen!“

„Es thut mir leid, daß Sie mich nicht besser kennen, Regina,“ versetzte Herr Palma ernst; „ich vergesse niemals meine Pflichten.“

Als Herr Palma jetzt in den Bereich des Lichtes trat, sah Regina, daß er schon seinen Ballanzug trug:

„War es Krankheit, die Sie heute vom Diner fernbleiben ließ, Regina?“ fragte Herr Palma jetzt streng.

„Nein Herr Palma — ich war nicht krank.“

„Um — weshalb blieben sie denn auf Ihrem Zimmer, wenn ich fragen darf.“

„Ich fühle mich so sehr unglücklich.“
Weshalb fühlen Sie sich so unglücklich, Regina?“

„Das Herz that mir weh und ich fühlte das Bedürfnis, allein zu sein.“

„Herzweh — ist das nicht fast ein bißchen zu früh? Aber freilich — Sie gehen ins siebzehnte Jahr. Was hatte denn ihr Herzwaher verschuldet?“ schloß er spottend.

Regina schwieg und ihr Vormund fuhr finster fort:

„Aber Wahrscheinlichkeit nach wollten Sie es vermeiden, mit mir zusammenzutreffen, weil Sie sich bewußt waren, gegen meinen Willen gehandelt zu haben! — ist's nicht so?“

„Ja“ sagte Regina leise aber fest: „ich fürchtete, Sie möchten mir den Besuch verbieten und so eilte ich fortzukommen.“

„Mein Gott, bin ich denn ein Tyrann?“ fragte Palma lachend.

„Diese Frau Mason scheint's Ihnen angethan zu haben, Regina — steht sie vielleicht mit den Heiligen in Indien in Korrespondenz?“

„Wenn Sie Frau Lindsay und deren Sohn unter dieser Bezeichnung verstehen, Herr Palma so kann ich die Frage bejahen,“ entgegnete Regina gelassen.

„Um — und sind die Nachrichten aus dem fernen Osten wirklich so traurig, daß diese bei Ihnen den Appetit raubten?“ fragte Herr Palma kühl; „ist Herr Lindsay an der Malaria erkrankt, oder haben die Sepoys sich wieder einmal empört?“

„Ich weiß nichts davon, Herr Palma — Frau Mason war nicht zu Hause.“

„Ah — wirklich? Haben Sie noch einen Besuch abgestattet, Regina?“

„Nein — ich hielt mich noch eine kleine Weile im Park auf und kehrte dann nach Hause zurück.“

Als Regina diese Worte sprach, erblickte sie im Gedanken an die schreckliche Unterredung, die sie im Park gehabt hatte und Herr Palma fragte besorgt:

„Silly vertrauen Sie ihrem Vormund!“

Als sie in seine Augen blickte, überkam sie die Veruchung, ihm Alles zu sagen — sein Scharfsinn würde Lüge und Wahrheit zu unterscheiden wissen und — aber da stand das Gespenst Peter Pattersons vor ihr — sie hatte ihm Schweigen gelobt, sollte sie ihr Wort brechen?

Herr Palma wußte den wechselnden Ausdruck in ihren Zügen richtig zu deuten, und sie ernst, aber gütig ansehend, sagte er:

„Silly Sie möchten offen gegen mich sein und können doch die rechten Worte nicht finden. Haben Sie irgend eine That begangen, deren Sie sich zu schämen hätten?“

„Nein Herr Palma.“

„Und dennoch zögern Sie?“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Rosenfeld D.A. Sulz, 27. August. Ein ergötzlicher Vorfall brachte uns heute den ersehnten Fleischabschlag. Ein hiesiger Metzger ließ bekannt machen, daß bei ihm Fleisch zu haben sei, das Pfund zu 52 Pfg. Kaum 10 Minuten darauf ertönte von neuem die Glocke des Amtsdieners und mit Erstaunen hörte die Einwohnerschaft, daß die übrigen Metzger, welche bis jetzt mit einer Beharrlichkeit, die entschieden einer besseren Sache

würdig gewesen wäre, bei den hohen Fleischpreisen geblieben sind, sich entschlossen hätten, dieselben auf 50 Pfg. per Pfund herabzusetzen.

(Das thut nichts.) Der „Berl. Börsenz.“ berichtet man aus Berlin: Im Zentralthotel war dieser Tage ein russischer Staatsrat abgestiegen. Morgens fand der Hausknecht in den zur Reinigung herausgegebenen Kleidern des Gastes ein Paket Banknoten im Betrage von 50,000 Rubeln vor, welche er erschreckt dem herbeigerufenen Oberkellner übergab. Als dieser in das Schlafzimmer des Gastes eintrat und ihm in der Meinung, ihm einen großen Dienst zu erweisen, darauf aufmerksam machte wie leicht das Geld hätte abhandeln kommen können, entgegnete der Fremde gelassen: „Das thut nichts, legen Sie es nur hin,“ und drehte sich auf die andere Seite herum, um ruhig weiter zu schlafen.

— Ein Fund von großem Wert wurde auf dem Berg Saleve in der Nähe der französischen Grenze bei Genf gemacht. An der elektrischen Bahn beschäftigte Arbeiter fanden in einer Höhle mehrere tausend Münzen des 11. Jahrhunderts vom Bischof Friedrich von Genf, von denen eine bis jetzt den Wert von 2000 Franken hatte.

— Aus Paris wird geschrieben: Der heiße Sommer hat das Gute, daß das deutsche Bier hier wiederum zu Ehren kommt. In den ersten 6 Sommermonaten wurden in Paris 8193 Hektoliter deutsches Bier mehr eingeführt, als im Vorjahr, wogegen das

französische Bier nur eine Zunahme von 2635 Hektoliter zeigt. Seither ist die Einführung noch ungleich mehr gestiegen, da erst seit Juli große Hitze herrscht, welche allen Anschein nach bis Ende August und selbst bis in den September hinein dauern wird. Die großen deutschen Bierhäuser auf dem Boulevard stellen abends Tische und Stühle weit hinaus bis vor die Nachbarhäuser bieten daher Raum für 600—1000 Gäste. Aber trotzdem ist es stets schwer einen Stuhl zu ergaßten. Dabei dauert der Andrang bis tief in die Nacht.

— Es giebt, so schreibt die „N.-Ztg.“, immer noch Jubiläen, die nicht gefeiert werden. Daß zugleich mit der vierten Jahrhundertfeier der Entdeckung Amerikas auch die Jahrhundertfeier der Entdeckung der Zigarre veranstaltet werden müsse, daran haben merkwürdigerweise nicht einmal die leidenschaftlichsten Raucher gedacht. In Kuba sah Columbus die ersten Zigarren. In seinem Tagebuch berichtet er darüber: Zwei meiner Freunde trafen viele Indianermänner und Weiber mit einer kleinen angezündeten Wurzel im Munde, die von einer Art Kraut herührt, das die Indianer Tabak nennen; die Indianer atmen ihren Sitten gemäß den Duft dieser Wurzeln ein.“ Nach Europa wurden die ersten Tabakpflanzen erst im Jahr 1560 gebracht und zwar durch Nicot, der mit seinen importierten Glimmstengeln durch die Straßen von Lissabon spazierte und gewaltiges Aufsehen erregte. Immerhin aber bleibt dem

Entdecker Amerikas das Verdienst, auch Entdecker der „angezündeten Wurzeln“ zu sein.

Gemeinnütziges.

(Was darf man zur Cholerazeit genießen? was nicht? Unter dieser Spitzmarke veröffentlicht der Geh. Sanitätsrat Dr. Paul Sachs Verhaltensmaßregeln in Cholerazeiten, die der Beachtung sehr zu empfehlen sind. Danach ist verboten: Ungelochtes Wasser. Rohes Milch, Sahne, Schlag-sahne. Saure Milch. Buttermilch. Frisches Brot und Gebäck. (Sehr wichtig!) Butter. Alle kalten Suppen. Kaltes Fleisch, das schon lange gestanden hat. Salate. (Majonnaise.) Rohes Obst, kaltes Kompot. Käse. Kuchen und Eis. Erlaubt: Abgekochtes Wasser, auch mit Schnaps, Cognac, Arac, Rum, gutes Soda- oder Selterwasser, auch natürliche Mineralwasser. Schnaps, gutes Lagerbier, Rotwein, Kaffee, Thee, Kakao. Gebäck (Schwarz- und Weißbrot) muß vor dem Genuß erst 1/2 Stunde im Hause erhitzt werden. Schmalz, nachdem es nochmals heiß gemacht war. (Butter schmeckt so nicht.) Alle heißen Suppen. Alle heißen Fleischspeisen (gekocht, geschmort, gebraten.) Alle heißen Gemüse (grüne Kar-toffeln, Hülsenfrüchte, Reis, Kohl und Rüben, Spargel etc.) Alle frischgekochten Obstsorten (warme Kompots.) Eier und Eierspeisen (auch Puddings.)

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Revier Wildbad.

Bekanntmachung Cholera betreffend.

In Folge des Auftretens der Cholera in Hamburg hat das K. Ministerium des Innern, wenngleich eine unmittelbare Gefahr der Verbreitung der Cholera nach Württemberg hiemit noch nicht gegeben ist, im Staatsanzeiger angeordnet, daß Vorbeugungsmaßregeln ohne Verzug zu ergreifen seien. Hienach wird von der hiesigen Ortspolizeibehörde angeordnet:

1) Die Straßen, Kanäle, Abtritte und Düngerstätten sind sofort bezüglich ihres geordneten Zustandes zu untersuchen, zu leeren, gehörig zu reinigen und im geordneten Zustande zu erhalten.

Zu diesem Behufe wurde durch Beschluß des Gemeinderats vom heutigen, Privatier **Fr. Weber** von hier bis zum 1. Oktober d. J. mit den Funktionen eines Polizeioffizianten betraut und sind dessen Anordnungen sofort genau und pünktlich zu befolgen.

Da zur Einhaltung vorstehender Vorschriften nun auch ein größerer Wasser-Verbrauch für die Straßen und Plätze erforderlich ist, so ist derselbe ebenso beauftragt, die Aufsicht über den Verbrauch des Wassers aus der städtischen Wasserleitung zu kontrollieren und wird jede Verschlung gegen den Wasservertrag mit der in demselben angedrohten Konventionalstrafe unnachsichtlich geahndet.

2) Auf Personen, welche aus der von der Cholera befallenen oder von ihr unmittelbar bedrohten Gegend zureisen, ist von den Gasthausbesitzern u. Zimmervermietern während der ersten Woche ihres Aufenthalts bezüglich ihres Gesundheitszustandes ein besonderes Auge zu haben und erhalten dieselben hiemit die Auflage, sobald aus solchen Gegenden zugereiste Gäste von einer Krankheit befallen werden, bei der nicht sofort der Verdacht der Cholera ausgeschlossen ist, hievon unverzüglich der Polizeibehörde Anzeige zu machen.

Im hiesigen städtischen Spital sind für den Fall der Einschleppung der Cholera die zur Isolierung der Kranken erforderlichen Räume disponibel.

3) Da hier ein erheblicher Fremdenverkehr stattfindet, so werden die Gastwirte und Zimmervermieter ganz besonders aufgefordert, sowohl ihre Abtritte als auch diejenige Bettwäsche, welche durch Dejektionen von Gästen, Erbrechen oder Stuhlgang verunreinigt sind, vorschriftsmäßig zu desinfizieren.

Die Belehrung des K. Ministeriums über das während der Cholerazeit zu beobachtende Verhalten ist auf dem Rathause zu Jedermanns Einsicht aufgelegt.

Den 29. August 1892.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 7. September d. J., vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Abt. II 68 Rohriß und 100 vordere Langsteig: 3 Nm. buchene Scheiter, 66 Nm. buchene und 297 Nm. Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und Prügel, 7 Nm. buch. n und 179 Nm. Nadelholz-Abbruch und Abfallholz, 134 Nm. Brennrinde, 6 Nm. buchene und 188 Nm. tonnene Reispügel. Ferner aus Abt. II 98 Vorderes Eulenloch: 95 Nm. tannene Brennrinde.

HABEN

SIE

SCHON

AUER'S

süßsen

Gewürz-Weinsenf

versucht?

Derselbe schmeckt köstlich und ist in **Wildbad** zu haben bei den Herren:

**Chr. Brachhold,
Gustav Hammer,
Fritz Treiber.**



W i l d b a d.

Kinder-Fest.

Dasfelbe findet am

Freitag den 2. September d. J.
Nachmittags

auf dem **Windhof** statt. Die tit. Kurgäste und Einwohner sind freundlichst eingeladen.
Abgang der Kinder vom **Schulhause präzis 1 Uhr.**

Stadtschultheißenamt
B ä h n e r.

Sonntag den 4. September 1892.
im Saale des **Gasth. z. kühlen Brunnen**

Abend-Unterhaltung

der
Wildbader Feuerwehr-Kapelle
(unter Leitung von **W. Wörner**)

wozu Jedermann höflichst eingeladen wird.

Anfang abends 8 Uhr. Entrée à Person 50 Pfg.

== Höhere Beiträge werden dankbar angenommen. ==

J. Fritz & Cie.

Metallguß-Fabrik Göppingen

empfehlen:

Rohguß in Kupfer, Phosphorbronze, Rotguß, Messingguß, Weißmetall, sowie in allen übrigen Legierungen.

== Garantie für dichten, porenfreien Guß. ==

Armaturen für Dampfmaschinen und Bierbrauereien

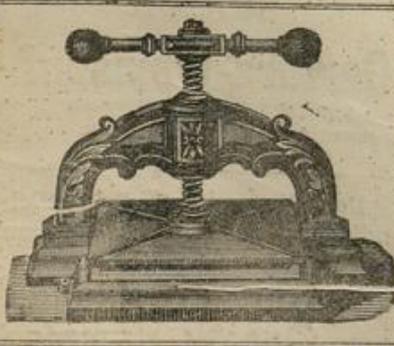
Alle möglichen Sorten **Hähnen, Verschraubungen, Ventile**, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

Spezialität in **Gas- u. Wasserleitungs-Artikeln**, sowie **Patent-Eierhähnen** mit Sieb von **6 Mt. 50 Pf.** an pr. St.

Reparaturen rasch und billig.

Billige Preise und prompte Bedienung werden zugesichert.

Bestes Material.



Dauerhafte Konstruktion.

Copier-

Pressen mit Hebel- und Schrauben-Vorrichtung, in verschiedenen Grössen, aus Gusseisen, Schmied-eisen und Stahl gearbeitet, empfiehlt zu **Fabrikpreisen**

Chr. Wildbrett.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Gemäß § 1 der ortspolizeilichen Vorschriften vom 25. August 1888 wird der Zutritt zu dem Weg entlang der Trinkhalle anlässlich der dort stattfindenden Illumination **am Abend des 2. Spt. d. J.** von der Bezahlung eines Eintrittsgeldes abhängig gemacht.

Wildbad den 31. August 1892.

Stadtschultheißenamt.
B ä h n e r.

Gesucht

Eine perfekte

Köchin

nach London

Zu erfragen im Comptoir d. Bl.

In- und ausländische alte Briefmarken

und **Converts** (garantiert ächt) in großer Auswahl vorrätig bei

Chr. Wildbrett,
König-Karlstraße 68.

Emmenthaler-,

Schweizer- und

Limburger-

Ia. Qualität, empfiehlt

D. Treiber,
König-Karlstr.

Malz-Träber

per Kübel 30 Pfg., sind zu haben im **Bayerischen Brauhaus.**

Das älteste und größte

Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd) gute neue Bettfedern für **60 Pfg.** das Pfd. vorzüglich gute Sorte **M. 1.25** „ „ Prima Halbdaunen nur **M. 1.60** u. **2 M.** reiner Flaum nur **M. 2.50** u. **3 M.** Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs Beste gefüllt einschläfig 20, 25, 30 und 40. **M. 2** schläfig 30, 40 45 u. 50 **M.**

Englische Cheviots und ächte Kammgarne

ca. 140 cm. breit à **M. 1.75** bis **7.85** p. Meter.

versenden direkt an Private jede beliebige Meterzahl

Burkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Neueste Musterauswahl bereitwilligst franco.

